

Der Tierarzt Samuel Vollmar von Murten (1812–1874)

V. Gächter, Steinmaur

Zusammenfassung

Im Zusammenhang mit den Nachforschungen über eine Vorlesungsnachschrift aus dem Jahre 1830 mit dem Titel «*Chirurgie der Haustiere*» wurde auch die Biographie und Familiengeschichte des Verfassers der Handschrift, Samuel Vollmar (1812–1874), erforscht. Die Familiengeschichte reicht vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis in die heutige Zeit und widerspiegelt einen kleinen Teil der Entwicklungsgeschichte des Tierärztesberufes. Der Handschrift selbst liegen mehrere Quellen zugrunde. An welcher Tierarztschule die Handschrift entstanden ist (Zürich oder Bern), konnte nicht eruiert werden.

Schlüsselwörter: Handschrift – Wasenmeister – «Unehrlichkeit» – Tierarztschule

The veterinarian Samuel Vollmar of Murten (1812–1874)

The biography and family history of Samuel Vollmar author of “*Chirurgie der Haustiere*” (1830) was discovered while researching the manuscript. The family history extends from the end of the 18th century to the present and reflects a small part of the developmental history of the veterinary profession. The manuscript is based on multiple sources. It remains unknown whether the manuscript was written at the veterinary school in Zurich or Bern.

Key words: manuscript – knacker – “infidelity” – Veterinary School

Einleitung

Bei der Auflösung des Nachlasses von Johannes Roth, einem ehemaligen Vertreter einer Tierarzneimittelfirma und Mitglied der Schweizerischen Vereinigung für Geschichte der Veterinärmedizin, wurde eine Handschrift mit dem Titel «*Chirurgie der Haustiere*» aus dem Jahr 1830 gefunden. Das Buch ist auf der ersten Seite mit «*Sam. Vollmar, Stud. Art. Veterinarium, Jahr 1830*» beschriftet (Abb. 1). Im Zusammenhang

mit den Nachforschungen zur Handschrift, rückte der Verfasser der Handschrift, Samuel Vollmar in den Mittelpunkt. Die Geschichte seiner Familie wieder spiegelt einen kleinen Teil der Entwicklungsgeschichte des Tierarztberufes.

Vom Wasenmeister zum Bezirkstierarzt

Samuel Vollmar (1812–1874) wurde als Sohn des Tierarztes und Wasenmeisters Johannes Samuel Vollmar (1783–1838) in Muntelier, Kanton Fribourg, geboren (Gächter, 2002). Das Geschlecht der Vollmar war zu Beginn des 16. Jahrhunderts aus Schwaben in die Schweiz eingewandert und lässt sich heute in Schaffhausen, Zürich, Bern, Luzern und Fribourg nachweisen. Die Vollmars arbeiteten als Scharfrichter und Wasenmeister und hatten somit als «unehrliche Leute», den äussersten Platz in der Gesellschaft inne. «Unehrlichkeit» bedeutete eine rechtliche Zurücksetzung mit sozialer Distanzierung und Verachtung. Generell war damit der Ausschluss vom Bürgerecht sowie von öffentlichen Ehrenämtern verbunden (Kaiser, 1992). Dieser ererbte Platz in der Gesellschaft konnte nur verlassen werden, wenn man von der

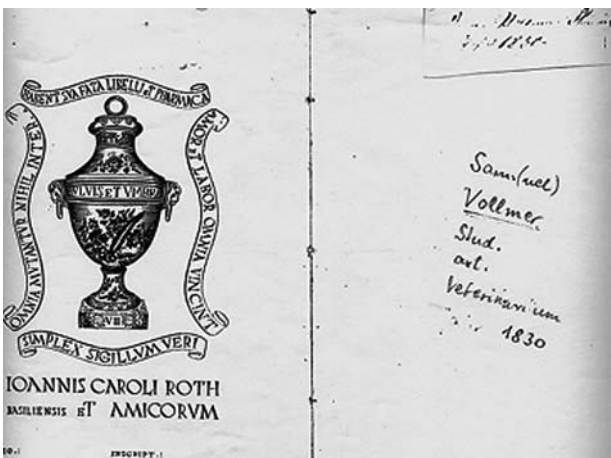


Abbildung 1: Erste Seite der Handschrift mit der Beschriftung Sam. Vollmar, Stud. Art. Veterinarium, Jahr 1830.

Obrigkeit «legitimiert» wurde, wie im Falle des Hans Jakob Vollmar (1655–1724). Er stammte aus einer alten Zürcher Scharfrichter-Familie und war selbst von 1697–1709 Scharfrichter und Wasenmeister in Zürich und zudem auch Arzt. Er hatte das Glück, vom deutschen Kaiser Leopold I (1640–1705) «liberiert» zu werden und trug fortan den Namen Schöneberg (Köster, 1975).

Im 19. Jahrhundert gelang den Vollmars der gesellschaftliche Aufstieg. Samuel Vollmar erhielt 1830 die Möglichkeit ein Repetitionssemester an der Tierarzneischule in Zürich zu besuchen. Interessanterweise hatte er zu einem der Lehrer, dem Obertierarzt Kaspar Michel (1794–1833), entfernte verwandtschaftliche Beziehungen. Michel war nämlich mit Maria Barbara Vollmar, der Schwester des Scharfrichters und Tierarztes von Schaffhausen, Paulus Vollmar (1785–1856) verheiratet. Dieser wiederum war 1819 Taufpate bei einem von Samuel Vollmars Geschwistern. 1831 wechselte Samuel Vollmar aus unbekanntem Gründen für die verbleibenden 1½ Jahre an die Tierarzneischule in Bern. Die Entstehung der Handschrift fällt in seine Studienzeit. 1832 legte er vor dem Conseil de Santé von Fribourg die Prüfung für das Tierärztpatent ab.

Samuel Vollmar dürfte ein fleissiger Student gewesen sein, denn im Prüfungsprotokoll in den Akten des Conseil de Santé ist folgendes vermerkt: «Le premier, Samuel Vollmar, âge de 19 ans, déjà doué examen, il parait de l'assurance et de savoir faire de son père, répond avec facilité aux question que lui adressant les examinateur, et d'une manière assez salés... pour mérites un savoir favorable pur qu'il lui soit délégué un patente.»

Sein Vater, Johannes Samuel Vollmar musste übrigens aufgrund strengerer Gesetze im gleichen Jahr wie sein Sohn im fortgeschrittenen Alter von 49 Jahren ebenfalls das Tierärztpatent erwerben, um weiter praktizieren zu dürfen. Den Akten des Conseil de Santé ist zu entnehmen, dass der junge Tierarzt Samuel Vollmar einige Male mit dem Gesundheitsgesetz in Konflikt geriet. Die Vergehen reichten von unterlassener Anzeigung einer Seuche in einem Pferdestall bis zur illegalen Behandlung von Menschen. Im allgemeinen ist nicht vermerkt, wie seine Vergehen bestraft wurden. Einmal wurde ihm jedoch sein Patent für einen Monat entzogen. Es muss angefügt werden, dass ein Fall bekannt ist, bei dem Samuel Vollmar mit der Erlaubnis des Gesundheitsrates eine Frau behandelte. Im Falle des Schneiders Jacob Reidy erhielt er 1832 die offizielle Erlaubnis vom Conseil de Santé, dass er Reidy's Frau unter folgenden Bedingungen behandeln durfte (Bericht ist in deutscher Sprache und deutscher Kurrentschrift im Protokoll festgehalten):

1. *Die Kranke muss unter der Aufsicht eines Arztes oder mehrerer in hiesigem Spital oder ausserhalb stehen.*

2. *Der Thierarzt Volmer ist verpflichtet, die Medikamente die er anzuwenden gut findet dem Aufsicht habenden Arzt schriftlich anzugeben; letzterer wird diese nach der Vorschrift des Thierarztes in einer hiesigen Apotheke bereiten lassen und Sorge tragen, dass sie gehörig nach der Vorschrift angewendet werden.*
3. *Sollen die, über die Kranke die Aufsicht habenden Medizinalpersonen vom Sanitätsrath bezeichnet werden (falls die Kranke nicht im Spital behandelt werden könnte) und sind gehalten, den Sanitätsrath von dem Erfolg dieser Behandlung zu unterrichten.*

Über den Behandlungserfolg ist in den Akten des Conseil de Santé leider nichts vermerkt. In späteren Jahren findet man in den Akten des Conseil de Santé keine Eintragungen betreffend Samuel Vollmar mehr. Sein ältester Sohn, Eduard Samuel (1843–1919), trat in die Fusstapfen seines Vaters und studierte im Jahr 1860 ebenfalls an der Tierarzneischule in Bern. Dort war er schon während seiner Studienzeit Assistent bei Professor Matthias Anker (1788–1863), dem Onkel des Malers Albert Anker. Später vervollständigte er sein Wissen an der Tierarzneischule in Hannover. Im Jahr 1863 erhielt er sein Tierärztpatent für den Kanton Fribourg. Eduard Samuel wurde mit diesen guten Grundlagen in späteren Jahren Bezirkstierarzt. Ausserdem war er ein aktives Mitglied der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte und des Vereins Freiburgerischer Tierärzte.

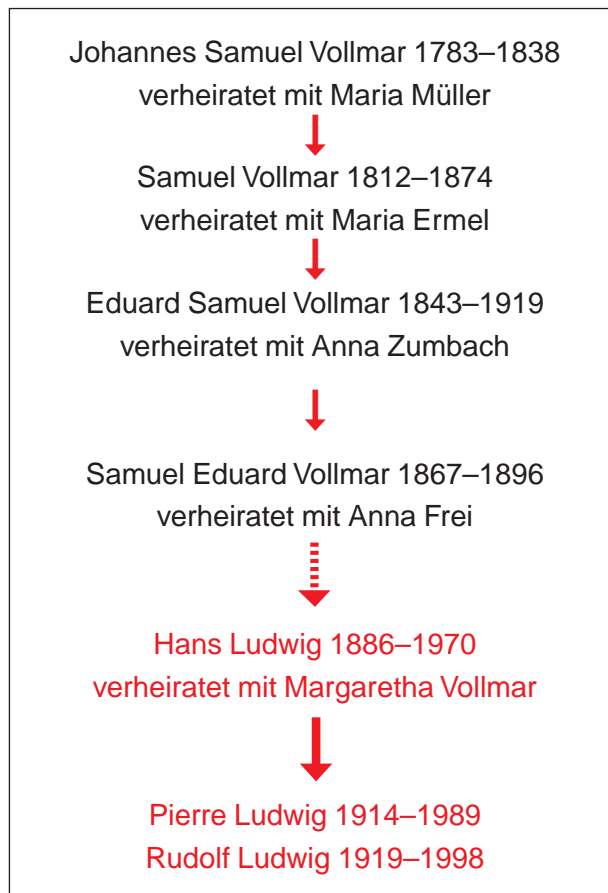


Abbildung 2: Tierärzte des Geschlechtes der Vollmar.

Sein Sohn Samuel Eduard (1867–1896) ergriff wiederum den Beruf seiner Vorfahren, konnte diesen jedoch nur kurze Zeit ausüben, denn er verstarb schon im jungen Alter von 29 Jahren. Samuel Eduard Vollmar hinterliess jedoch eine Tochter, Margaretha Vollmar, welche den Tierarzt Hans Ludwig (1886–1970) ehelichte. Ihre beiden Kinder Pierre Ludwig (1914–1989) und Rudolf Ludwig (1919–1998) wurden wieder Tierärzte (Abb. 2), so dass der Beruf indirekt bis in die heutige Zeit in der Familie erhalten blieb (Gächter 2002).

Die Handschrift

Der Ursprung der Handschrift (Abb. 3) konnte nicht eruiert werden. Wie bereits erwähnt, hat Samuel Vollmar sowohl in Zürich als auch in Bern studiert. Zudem gibt die Handschrift selbst gegensätzliche Hinweise zu ihrer Entstehungsgeschichte. Für Zürich als Entstehungsort spricht die Jahreszahl auf der ersten Seite des Buches. Ausserdem ist bekannt, dass Ober-tierarzt Michel als Vorlage seiner Vorlesung das «Vollständige Handbuch der praktischen Pferdearzneikunst» von K. W. Ammon benutzt hat, mit welchem die Handschrift grosse Übereinstimmungen (54.8%) zeigt. Daneben stimmt die Handschrift auch an vielen Stellen mit dem «Systematischen Handbuch der theoretisch-praktischen Veterinärwissenschaft» von F. Pilger überein. Von diesem Buch existiert in der Zentralbibliothek Zürich noch ein Exemplar, welches den Stempelabdruck «Kaspar Michel Oberthierarzt» trägt.

Für Bern spricht, dass der Einband des Buches in kaum leserlichen Buchstaben mit *Emmerts Chirurgie* angeschrieben ist. Hierin liegt wiederum ein Widerspruch, existieren doch Quellen, dass Emmert seit 1824 keine Vorlesungen in Chirurgie mehr hielt. Zudem konnte im Staatsarchiv von Bern ein Notizzettel gefunden werden, der beweist, dass Samuel Vollmar eine inoffizielle Chirurgievorlesung bei Matthias Anker gehört hat. Es könnten viele Hypothesen zur Entstehung der Handschrift aufgestellt werden. Die wahrscheinlichste

Literatur

Gächter V.: *Chirurgie der Haustiere* – Transkription einer Handschrift aus dem Jahre 1830 von Samuel Vollmar, Tierarzt aus Murten FR, 1812–1874. Dissertation, Universität Zürich, 2002.

Korrespondenzadresse

Verena Gächter, Im Schibler 20, 8162 Steinmaur. E-mail: GaechterV@access.unizh.ch

Manuskripteingang: 15. September 2003

In vorliegender Form angenommen: 20. Oktober 2003

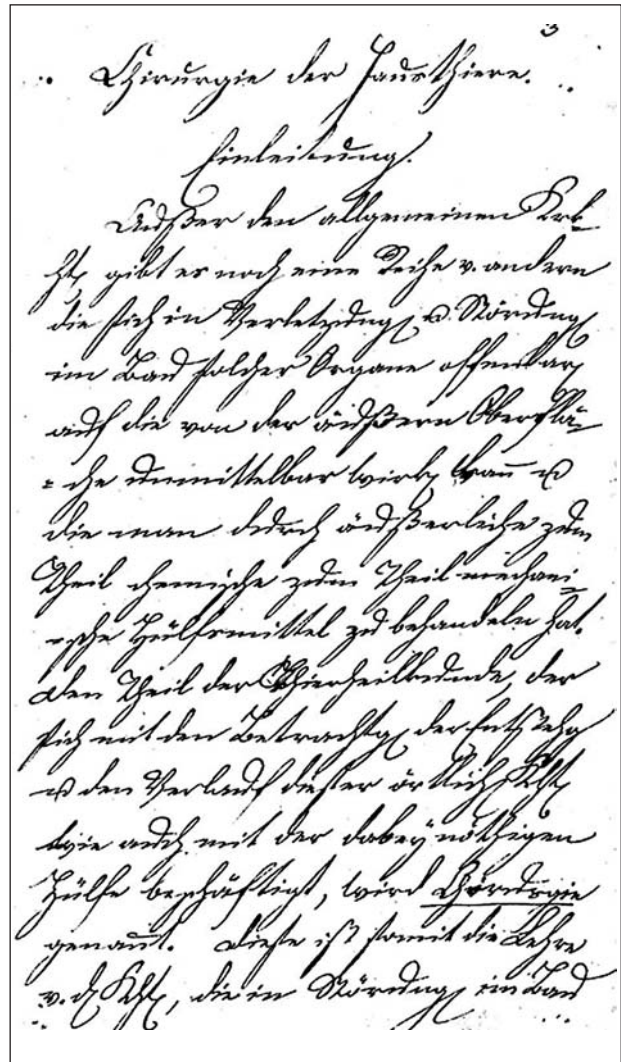


Abbildung 3: Schriftprobe der Handschrift (Seite 3)

ist jedoch, dass Vorlesungsnotizen aus Zürich und Bern als Leitfaden für die Handschrift dienten, diese sich jedoch grösstenteils auf das «Vollständige Handbuch der praktischen Pferdearzneikunst» von Ammon aus den Jahren 1804–1808 und dem «Systematischen Handbuch der theoretisch-praktischen Veterinärwissenschaft» von Pilger aus den Jahren 1801–1803 abstützt (Gächter, 2002).

Kaiser P.: Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters. Herausgegeben vom Schweizerischen Burgenverein, Band 19, 196–200.

Köster B.: Studien zum Zürcher Tierarzneibuch Ms. Nr. P6186. Dissertation, Universität Hannover, 1975.